

Lieber Frank,
lieber Moritz und liebe Marie,
liebe Leonie,
liebe Cosima,
liebe Familie und Freunde,
liebe Trauergäste,

es ist mir ein großes Anliegen und eine Ehre, mit Ihnen Sabine in ihrem sozialen Engagement zu würdigen. Ein großes Anliegen deshalb, da ein guter Teil des Engagements von Sabine in ihrem Wirken für den Förderverein Kinder und Jugend Traisa bestand, dessen 1. Vorsitzender ich bin.

Nach jahrelanger Annäherung an den Verein hat Sabine sich 2014 zur Schatzmeisterin wählen lassen. In dieser Rolle hat sie große Veränderungen wie die Aufnahme des Schwimmbadclubs und die Errichtung des Waldkindergartens mitgestaltet.

Viele kleinere Projekte hat sie initiiert oder begleitet. Sie hat dabei, wenn es z.B. bei der geplanten Aufstellung von Spielgeräten nötig war, den Kontakt zur Gemeindeverwaltung koordiniert. Auch wenn dies häufig frustrierend war, blieb sie immer zielorientiert und verströmte positive Zuversicht.

Wenn Sabine - begleitet von einem energischen Kopfnicken - sagte: „Wir machen das!“, dann konnte man ihr absolut vertrauen.

Sie hat mit mir in den letzten Jahren mehrere Gespräche mit der Gemeindeverwaltung zu einem Nutzungskonzept für das alte Rathaus in Traisa geführt. Dabei war sie mit uns der Meinung, dass dieses Gebäude wieder einer sinnvollen öffentlichen Nutzung zugeführt werden sollte.

Obwohl sie so krank war, war Sabine optimistisch und hatte sich mit mir darauf verständigt, dass wir noch ein letztes Mal für 2 Jahre für den Vorstand zur Verfügung stehen wollten.

Wir wollten unsere Nachfolge ordnen und 2 Projekte zum Abschluss zu bringen: Die Überdachung der Terrasse im Waldkindergarten und die Umgestaltung des Außengeländes der Kinderkrippe Teddybären.

Typisch Sabine: Bei der Fahrt durch Frankfurt hatte sie einen Kindergarten wahrgenommen, dessen Außengelände sehr ansprechend gestaltet war. Sie erkundigte sich danach, wer die Planung durchgeführt hatte, und stellte so den Kontakt zu einem erfahrenen Planungsbüro für uns her.

Zwischen Sabine und mir hatte sich sehr rasch ein enges Vertrauensverhältnis entwickelt. Wir beide hatten vormittags Freiräume. So konnte ich, wenn irgendetwas anlag, bei Sabine anrufen und fragen, ob ich kurz vorbeikommen könne. Meistens wurde dann aus dem kurzen Sprung ein längeres lebhaftes Gespräch, bei dem wir auch viel miteinander gelacht haben.

Sabine hat gerne gelacht, sie hatte einen freundlichen Humor und Sinn für Komik.

Sabine war ungeheuer breit vernetzt, kannte viele Menschen und hatte ein unglaubliches Gedächtnis für Einzelheiten, Geschichten und Anekdoten.

Als ich sie einmal fragte, wie denn der Kontakt zu Ulrich Reuss entstanden sei, der für uns Werbemittel gestaltet, hätte sie ja einfach sagen können, sie kenne ihn vom Studium. Stattdessen erzählte sie mir sehr lebhaft, welche Projekte sie im Rahmen ihres Studiums mit ihm und anderen gemeinsam bearbeitet hatte. Welche Aufgabenstellung sie sich ausgesucht hatten und wie sie es mit Intelligenz und Klugheit geschafft hatten, ein für alle gutes Ergebnis zu erzielen.

Sabine hat gerne mit anderen zusammengearbeitet, sie war dabei nicht auf ihren Vorteil bedacht, sondern sie war zufrieden, wenn gemeinsam etwas Gutes erreicht wurde.

Später wurde die Zahl der Vormittage, an denen wir uns austauschen konnten, etwas eingeschränkt, da Sabine regelmäßig Fahrten für das food sharing übernahm.

Im Jubiläumsjahr des Ortsteils Trautheim zeigte mir Sabine stolz die Jubiläumstasse, die sie mitgestaltet und beschafft hatte. Auch ihr Engagement für die Trautheimer Bürger zeigt ihren Sinn für sozialen Zusammenhalt.

Ihre Mitwirkung im Gemeinderat der katholischen Kirchengemeinde St. Stephan, erwähne ich nur, um zu zeigen, wie breit das Spektrum ihres Engagements war.

Diese Jahreszeit wäre normalerweise eine Zeit erhöhter Betriebsamkeit für Sabine. Sie unterstützte die Buchausstellung in der Gemeindebücherei und nahm sie regelmäßig zum Anlass, um Bücherspenden für die Kinderkrippe Teddybären, den evangelischen Kindergarten, unseren Waldkindergarten und die Schule auf den Weg zu bringen. Auch die Gemeindebücherei selbst wurde bedacht.

Für den bevorstehenden Nikolausmarkt besorgte Sabine regelmäßig die Kleinigkeiten, die die Kinder sich am Glücksrad des Fördervereins erspielen können. Und sie bereitete natürlich ihren eigenen großen Stand im Betreuungsraum der Schule vor, mit dem sie zu einer festen Institution auf dem Nikolausmarkt geworden war. Was sie dort angeboten hat, war mit großer Leidenschaft und sicherem Stilempfinden gestaltet: Das war echtes Kunsthandwerk.

Wenn man all dies Revue passieren lässt, wird deutlich, dass durch Sabines frühen Tod an vielen Stellen schmerzhaft Lücken entstehen.

Zum Ende meiner Ausführungen möchte ich aber nicht die Trauer und den Verlust betonen, sondern die Dankbarkeit: Wir alle können dankbar sein für die gemeinsame Zeit, die wir mit Sabine, dieser ganz besonderen Frau, erleben durften.

Du hast unser Leben bereichert.

Danke, Sabine

